Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 32 (1906)

Heft: 40

Artikel: Glosse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-440324

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



An bin der Düfteler Schreier Und freut es mich in der Tat, Daß unsere Schweiz in Mailand But abgeschnitten hat.

Was Industrie, Gewerbe Und Biehzucht anbelangt, Hat unfer kleines Ländchen Im schönften Lichte geprangt.

Doch heißt's: Dicht ftille fteben, Nur Fortschritt uns allen frommt! Auf daß alt=fry-Helvetien In die erfte Reihe tommt. -

Russenkummer und - Trost.

himmel, Berrgott, Donnerwetter, gibt es nirgends einen Retter Für die ruffische Finang? Müssen wir mit Kopf und Stumpen Morgen oder heut verlumpen ohne Ruhm und Gleganz?

Wenn wir Bauernvolt ericiegen find die Rubel, die ba fliegen, Richt erfledlich, nicht fo viel, daß wir unf're Schulden gahlten, Mit den neuen auch die alten mit dem Müngen-Bappenftiel.

Sind Rebellen all' erschoffen, bleiben Steuern, die fonft floffen, Auch des Teufels lauter Schlund. Laffen wir die Kerle leben, Rommen ficher wir daneben auf den gang verfluchten Sund.

Leider tann man jest die Deutschen nicht anpumpen ober peitschen, Daß er hilft dem Rifolaus; und die freundlichen Frangofen Saben auch bas Berg in Sofen, ber Rredit ift futich und aus.

- wir bleiben fromm und heiter, mursteln weiter, immer weiter, Die Beamten ftehlen Gold. Heilige find unf're Schilder Und die Bundertaten-Bilder bleiben Rugland wenig hold.

Jebem, der sich reich geftohlen, muß es doch besonders mohlen, Wenn das ganze Land verlumpt. O, man wird in allen Winden Wieder Ordnungsfreunde finden, wenn ber Ride Ridel pumpt!

herbstglaube.

Es tam der Berbft. Gefall'nes Laub Rauscht um den Fuß auf allen Wegen, Es tangt im Wind und wird zu Staub. Fahr' hin, fahr' hin, es mächft fein Segen Mehr aus bem fahlen Blättertand Dein Ziel ift dort des Abgrunds Rand.

Doch das ift, Berbft, dein ichones Bild, Das traut uns grüßt aus dem Verwehen: Daß, gleich dem Bein, der golden quillt, Benn Rebenblätter untergeben, Der Menschengeift ausgährt und blinkt, Je mehr das Außere niederfinkt.

Berklärung winkt, wenn mit ber Beit In Geelen Mangel fall'n und flieben, Wie immer bunter bort fo meit Durch's Land die Blätter herbftlich giehen. Dann ichwebt ber Beift in Lenzesluft. Je mehr der Leib hinwelft gur Gruft.

Parallelogramm.

"Wenn man in Berlin etwas für den Staat braucht, fcreibt man "Submission" aus".

"So macht man's auch in Bern".

"Und wenn die Offerten eingegangen sind, wird nicht die billigste gemählt, fondern die, melde den Berliner Geheimraten gefällt."

"So machen's die Berner "Geheimräte" auch". "Und fo war der Tippelskirch= Profit und der Tippelskirch=

Standal möglich".

"Das ift auch in Bern - möglich. . . . " "Und Berlin hat einen Baren im Wappen".

"Bern auch".

"Drum tann man in Berlin auch im sogenannten "öffentlichen" Submiffionsversahren ben Leuten einen "Baren aufbinben" -.

"Und die Berner "Bärenfreunde" laffen fich das auch gefallen!" Miso —

"hat man am "grünen Tifch" bie Welt geliebt. "

Ceuerung.

Illes wird teurer! So schallen die Klagen Bum himmel, ju Raten in unferen Tagen. Und mahr ift's! In Bafel hat icon tonftatiert Der Rat ber Regierung, mas höher tendiert: Die Milch - ihr Preis ift wie Spargel geschoffen Im heurigen Frühling — 's hat viel verdrossen! Das Brot - die Bader entruften fich fehr, Sie seien nicht schuld, das Mehl tofte mehr; Das Fleisch — vom Ochs, wohl auch von der Ruh, (Wer letteres verkauft, schweigt meisteus dazu...) Bom Schaf, vom Kalb, und dem konform Befonders das vom Schweine enorm! Das Fett famt dem allernötigften Sped -Der Wind bläft die Metzger wie Schneider schon weg . . . Ein Bierteil teurer find auch die Schuhe, Sowie ein Pump aus des Nächsten Trube; Der Rafe - trog hemmendem Sandelsvertrag; Die Butter — denn troden Brot niemand mehr mag; Zweibeinigem Rindvieh fogar das Gemufe; Die Kleider — und vieles fich noch nennen ließe . . . Doch schweigen wir lieber und hemmen die Rlage Da ja schon beantragt die Tenerungszulage Der Baster hohe Regierungsrat! Nur, - ift ichon zu loben die forgende Tat Der hohen Regierung für ihre Beamten -So bleibt es boch bos für die andern gesamten Bürger, die ohne staatssicheres Gehalt Hungern müssen bei der Teuerung bald Und mir, dem icon halb verhungerten gar Beffert tein Mensch auf das Zeilenhonorar . Schlecht nährt den Starten fein Lorbeerfrang Run bei ber Teu'rung - verhungert er gang!

Russenkurs in Amerika.

D Jonathan, o Jonathan, wie welten Lorbeerblätter . Wie warft du groß zu beiner Zeit, als menschlich Stlaven bu befreit, -Warst noch tein Russen=Vetter!

O Jonathan, o Jonathan, ward Toleranz dir Schemen? Berdarb des schnöden Goldes Strom dich schon bis zu — 'nem Reger= Pfui, willst du dich nicht schämen? . . . [Pogrom -

Glosse.

"Sie hat's welle ju oppis großem bringe und jeg hat fie's ju me "Rline" brocht !"



Frau Stadtrichter: "Nabig Berr Feufi, hand Sie d' Büglete guet überftande bämal, im Abrelle find Sie neume felge gfi über die Bit?"

Berr Feufi: "Es ift gottllobundbant niemert goge bas mal!"

Frau Stadtrichter: "So, ja hand Sie ehne bann nub ufgichlage?

Berr Feufi: Momoll, aber glich nub afe, bak f' hand melle furt.

Frau Stadtrichter: "Belled Sie, das ift au gar über's Bohnelieb, wie teilig Busmeifter brigfahre find; mir händ zwar an ä dli ufgichlage, nu

baß f' ein wenigstes au nub gar für en Lappi aluegeb. herr Feufi: "Jä, Sie bruched beswege nüd rot zwerde; fo lang 's Gelt so thür ist, isches gar nüd fünd, wemer scho ufschlat und übriges händ in letste 10 Jahr d' huslüt mit da husbesitzere uf en Art und Wief' Fuegball gfpillt, bag nume ichon gfi ift."

Frau Stadtrichter: "Es ist eigetli icho mahr, es find viel brav Lüt, won us ihren erfparte Rappen es Qus tauft hand, um Dab und Suet cho und dann hat's amig nu gheiße: "Es ift recht, daß er ver= lumped, zu was brucht ba Galori es hus 3'chaufe," vo Verbarme fä Spur."

herr Feufi: "I ha wurkli au niene ghort, daß wenn ber husmeifter i d'r Tinten inne gfi ift, daß d' Huslüt gamegftande seiged und gseit hebed: Mir hand au en rechte Susmeifter, mer wend em au 50 ober 100 Franke meh Bins ge, bem arme Sagel."

Frau Stadtrichter: "Sab ift icho mahr, aber es tuntt ein glich felber,

die Binfe feigeb au gar höch."

herr Feust: "Sab ist ficher, daß da Zins en vill g'große Teil vom Loh usmacht: aber wie wond Sie ieg billige Differ boue bi bene Arbeitslöhne und bi bem dronifche Streite? Die Bau= arbeiter bringed's mit dem au bloß a fo mit, daß d' Bohnige i de Stadt inne a fo thur werded, daß fie felber gur Stadt ustriebe merheh "